

Unterbrechungsfreie Stromversorgung

Sicherheit muss mitwachsen

Konzeption, Aufbau, sicherer Betrieb und die regelmäßige Prüfung der unterbrechungsfreien Stromversorgung sind in vielen Kliniken nicht mit den angewandten Technologien – Rechenzentren, IT-Strukturen, komplexen Netzen und Medizingeräten – gewachsen. Höchste Zeit das zu ändern: Das Krankenhaus 4.0 braucht neue Strategien für einen Weiterbetrieb bei einem Stromausfall.

Das Thema Digitalisierung schwebt im Gesundheitswesen augenblicklich irgendwo über den Wolken. Wie sehr der Krankenhausbetrieb – mit zunehmender Technisierung übrigens immer mehr – von einer zuverlässigen Stromversorgung abhängt, ist vielen Ärzten und auch Managern nicht bewusst. Ihr Fokus liegt – so muss es sein – bei Medizin und Pflege. Basics wie die technische Infrastruktur werden dabei oft vernachlässigt. Fachplaner arbeiten bei der Auslegung der (unterbrechungsfreien) Stromversorgung ihrerseits mit Vorschriften, die nicht mehr ganz taufrisch sind. Wohin das führen kann, mussten wir in leidvoller Erfahrung erleben“, berichtet der kaufmännische Vorstand der Universitätsmedizin Rostock, Harald Jeguschke. Als Konsequenz dieses unbequemen Erfahrungslernens entstand, initiiert vom Bereichsleiter Betrieb und Technik der Universitätsmedizin Rostock,

Horst Träger, das Projekt „Strategien zum Weiterbetrieb eines Krankenhauses trotz Stromausfalls“.

Resiliente Systeme schaffen

Ziel des Projektes ist es, die Patientensicherheit auch während eines Stromausfalls lückenlos zu gewährleisten. Außerdem sollen der Geschäftsbetrieb und die Patientenversorgung aufrechterhalten werden durch Minimierung der technischen und organisatorischen Risiken unter Berücksichtigung von Kosten und Sachzwängen durch die Beseitigung unklarer Verantwortlichkeiten auf Basis klar definierter Notfallkonzepte, vorbereitet durch regelmäßige Schulungen in Simulationen eines Notfalls.

Algorithmen für sichere Veränderungsprozesse

„Wir brauchen im Gesundheitswesen Algorithmen, die bei jeglichen Investitionen und Veränderungsmaßnahmen

alle Beteiligten an den Tisch holen, um sämtliche daraus entstehende Notwendigkeiten und Erfordernisse berücksichtigen zu können“, fordert Jeguschke. „Jede Berufsgruppe hat hier ihren eigenen Blickwinkel, den es zu berücksichtigen gilt. Der Gesamtzusammenhang ergibt sich erst aus der Summe dieser Einzelbetrachtungen. Ohne die geht bei mir nichts mehr über den Tisch.“ Ein wichtiger Teilaspekt dieser Gesamtbetrachtung ist in der Universitätsmedizin Rostock auch eine sichere Stromversorgung für neu angeschaffte Technologien. Die Risiken bei einem Stromausfall müssen überdacht, kommuniziert und Zuständigkeiten klar definiert werden. Ein Leitfaden mit daraus abgeleiteten Checklisten führt zu einem sicheren IT- und Stromversorgungskonzept – auch im Stromausfall. Lenkende Fragen sind dabei: Was ist bei Stromausfall wirklich nötig und was nicht? Welche Bereiche und Prozesse müssen notfallsicher sein? Welche Strukturen sind stabil und haben sich bewährt?

Zunächst sahen die Mitarbeiter in Rostock damit erst einmal nur Mehraufwand auf sich zukommen. Schnell entstand daraus jedoch Zufriedenheit. Sie haben erkannt, dass sie sich so auf sicherem Terrain bewegen. „Wenn der Arzt sicher sein kann, dass er eine Sonde auch bei Stromausfall noch aus der Nase des Patienten entfernen kann, hat die Betrachtung der entsprechenden Risiken ja auch für ihn durchaus Vorteile“, schließt Jeguschke.

Maria Thalmayr

Mehr Informationen ...

... über das Projekt „Strategien zum Weiterbetrieb eines Krankenhauses trotz Stromausfalls“ erhalten Sie auf der **Fachtagung Technik im Gesundheitswesen am 2. und 3. September in Gelsenkirchen**. „Weil Gesundheit die beste Technik braucht – pragmatische Lösungen für gelebten Fortschritt“ lautet das Motto des diesjährigen Branchentreffens für Entscheider im Gesundheitswesen. Das Vortragsprogramm rankt sich um die zentralen Fragestellungen: „Was brauchen unsere Krankenhäuser wirklich und was geht schon jetzt?“ Die Aussteller der **5. Fachmesse Krankenhaus Technologie** präsentieren im Umfeld der Tagung den aktuellen Stand der Technik. Tagungsprogramm und Aussteller finden Sie unter www.fachmesse-krankenhaus-technologie.de.

25 Jahre FKT-Seniorexperten

Für alle Lebenslagen

Nach ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben jüngeren Kollegen weiterhin mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, ist für viele langjährige FKT-Mitglieder Ehrensache. Mit lieb gewonnenen Kollegen in Kontakt zu bleiben, ist ihnen nicht minder wichtig. Seit 25 Jahren ist das FKT-Projekt Seniorexperten Anlaufstelle in kniffligen Situationen und Heimathafen der FKT-Veteranen.

Immer öfter sei die Hilfe älterer und erfahrener Kollegen nicht nur bei technischen Aufgabenstellungen, sondern v.a. auch bei zwischenmenschlichen Unsicherheiten und Herausforderungen gefragt, berichtet Rolf-Dieter Baier, der die Seniorexpertengruppe aktuell kommissarisch leitet. „Im Augenblick verschieben sich die Schwerpunkte des angefragten Coachings in Richtung

Führung und Kommunikation. Meist können wir unbürokratisch auf kleinem Dienstweg helfen. Wir sind ja gut vernetzt in den jeweiligen Regionen.“ Gemeinsam ist den Seniorexperten die über ihren Beruf hinausgehende Passion für die Krankenhaustechnik. „Durch unsere alljährlichen Treffen bleiben wir in Kontakt zur Materie und wichtiger noch zu unseren Weggefährten“, freut sich Baier. Besonders schön findet er, dass die Partnerinnen der FKT-Veteranen längst in die eingeschworene Gemeinschaft aufgenommen wurden und unverzichtbare Mitgestalter der Ehemaligen-Truppe sind.

Jubiläumstreffen in Köln

In diesem Jahr findet das Treffen zum 25. Mal statt: Das Jubiläumstreffen

vom 17. bis 22. Mai in Köln organisiert Helmut Klinkenberg. Abhängig vom gewählten Treffpunkt stellen jedes Mal ein anderer Seniorexperte und oft auch aktive Kollegen ein interessantes Insiderprogramm zum Kennenlernen der jeweiligen Region – natürlich mit technischen Highlights – zusammen. Eingeladen sind ehemalige oder schon bald ehemalige FKT-Kollegen sowie Aktive. Baier hofft, in diesem Kreis einen Nachfolger für die Leitung des FKT-Projektes Seniorexperten zu finden. Mehr Infos unter www.fkt.de. Wir gratulieren sehr herzlich zum Jubiläum und danken allen, die einen Beitrag dazu leisten, sehr herzlich für ihr Engagement.

Horst Träger, Wolfgang Siewert und
Christoph Franzen
im Namen der ganzen FKT

GEWIG D|A|CH am 6. und 7. Mai in Friedrichshafen: Optimale Bedingungen schaffen

Technik schafft – oft unabänderliche – neue Bedingungen. Daher sollten wir gut überlegen, welche sprichwörtlichen Geister wir mit KI und anderen Innovationen rufen. Eine Plattform für den Erfahrungsaustausch darüber bietet der neue **Gesundheitswirtschaftsgipfel (GeWiG) D|A|CH am 6. und 7. Mai in Friedrichshafen**. „Wir müssen lernen, technologische Errungenschaften positiv zu betrachten, ohne die damit einhergehenden Risiken aus den Augen zu verlieren“, fordert Manfred Kindler als IHK-Sachverständiger für Medizintechnik vom Krankenhaus Kommunikations Centrum (KKC).

Auf dem Kongress wird er vorherrschende Technologietrends, ihre Möglichkeiten, aber auch Risiken aufzeigen. Grenzenlos und berufsgruppenübergreifend praxistaugliche Lösungen für unsere Gesundheitsversorgung zu etablieren, ist Ziel der neuen und in dieser Form einzigartigen Ideenschmiede für sämtliche Stakeholder aus dem Gesundheitswesen. Ansätze nur einzelner Anspruchsgruppen funktionieren in diesem Kontext nicht. Gemeinsam(e) Sache zu machen, Wissen und Kompetenzen zu bündeln ist die Grundlage für echten Fortschritt. Die FKT ist mit dabei. Informationen unter: www.gewig-dach.com.

V.i.S.d.P. für die FKT

Horst Träger (Präsident)
Wolfgang E. Siewert (Vizepräsident)

Geschäftsführender Vorstand

Horst Träger, Präsident, Rostock
Wolfgang E. Siewert, Vizepräsident,
Norden
Christoph Franzen, Schatzmeister, Krefeld

Redaktion

Maria Thalmayr (mt)
Pressesprecherin der FKT
Karwendelstraße 6
82299 Türkenfeld
Tel.: 08193 999853
E-Mail: maria.thalmayr@fkt.de
Internet: www.treffendetexte.eu

Geschäftsstelle

Fachvereinigung
Krankenhaustechnik e.V. (FKT)
Hermann-Löns-Straße 31
53919 Weilerswist
Tel.: +49 2254 83478 80
E-Mail: fkt@fkt.de
Internet: www.fkt.de

